

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 35

Illustration: Sonnenflecken
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

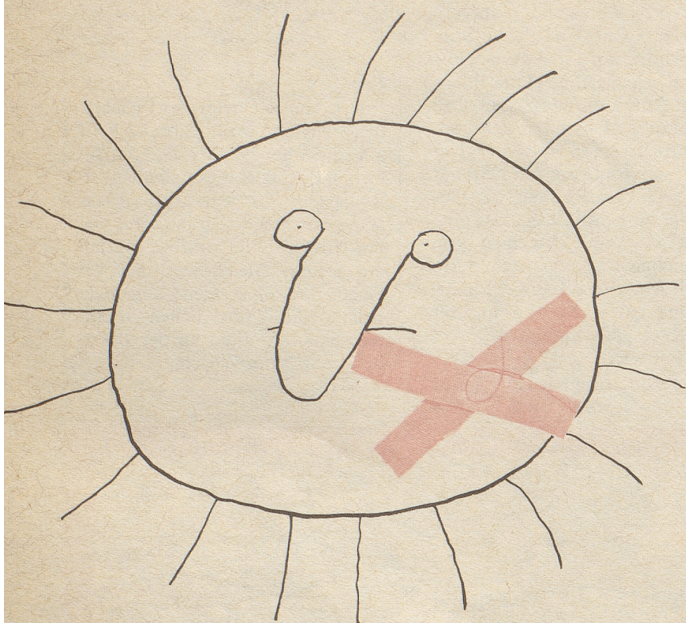
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

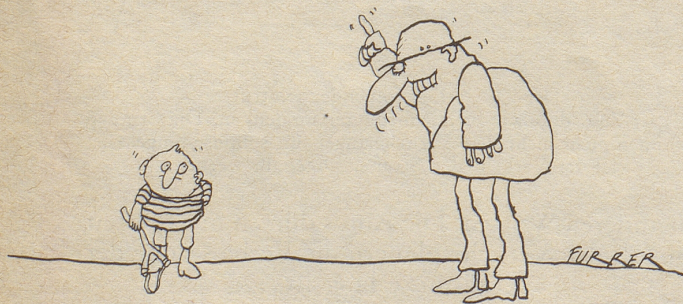
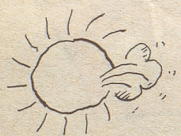
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonnenflecken



Ernst P. Gerber

Ein hübsches Kampfflugzeug gefällig?

Sicher geht es Ihnen wie mir: so sehr sich die Texter auch bemühen, Originalität zu verströmen, die Inserate und Reklamen in Binggelis Familienblatt verleiden mit der Zeit. «Werden Sie in drei Tagen Nichtraucher mit dem ärztlich empfohlenen...» – immer diese Behauptungen. «Wunderbar wirkt Dromedar – das Stärkungsmittel für den Schwerarbeiter.» Oder: «Erleben Sie Ruhe und Erholung im schönsten Dorf des Engadins». Daneben: «Weit über 100 verschiedene Wurstsorten». Und da hat man dann das Vergnügen zu entscheiden, was den eigenen Verhältnissen angepaßt ist, die Erholung im Engadin oder die Wurst mit allen den zugewandten Pökelstoffen. Prost! Vielleicht greifen Sie doch lieber zum «ausgereiften Bettssystem für gesunde Entspannung», das Ihr Familienblatt anpreist, oder merken Sie sich die Warnung unter der geschäftstüchtigen Karikatur: «Sein Antlitz wäre nicht so zerkniffen, hätte er zu Migränol gegriffen».

Ich habe Besseres entdeckt. Um mich von Binggelis Familienblatt zu erholen, griff ich zu einer «Allgemeinen Schweizerischen...zeitschrift». Da gibt es Gegenstände, deren Anschaffung für den privaten Haushalt nur von Vorteil sein kann. Eine ungeahnte Fundgrube praktischer Artikel. Hören Sie: «Die Geschütze des Westens schießen schnell. Gemeint sind die Geschütze der US-Armee – Geschütze gesteuert durch TACFIRE, für schnelles, genaues und wirkungsvolles Feuer – darauf kommt es in der modernen Kriegführung an, um feindlichen Aggressionen entgegenzuwirken... Mit einem TACFIRE-System, das den taktischen Forderungen Ihrer Artillerie angepaßt ist, können Sie dasselbe erreichen». Ende des Werbezitates. Liegt doch auf der Hand. Wenn sonntags oder nachts zu später Stunde ungebeter Besuch zu Ihrer Haustür drängt oder sich der Bundesanwalt bei Ihnen zu einem Drink verirrt, wenn Sie gerade nach den Anweisungen des Majors von Dach einen Molotow-Cocktail basteln, dann kann Ihnen nichts besser dienen als so ein Geschütz im Hausflur. Wenn Sie so schnell schießen, wie die Geschütze des Westens das eben tun, schlagen Sie jeden Aggressor aus dem Feld.

Ich sage Ihnen, ein Sesam-öffnendich ist diese «Allgemeine Zeitschrift». Da steht: «Die Weltfasern der ICI erobern das Militär! Sie ziehen Soldaten an. Sie füllen Schlafsäcke. Sie halten dicht... zum Vorteil für das Militär von morgen. ICI an der vordersten Front.» Können Sie sich Erhebenderes vorstellen, als mit einer Weltfaser bekleidet zu sein? Junge Ehepaare, die sich noch kein Bett leisten können, werden dankbar zum Doppelschlafsack aus der Weltfaser greifen, und daß sie laut Reklame dicht hält, möchte ich der nationalrätlichen Militärkommission zur Kenntnis bringen, weil dieser Weltfaserschlafsack sich vermutlich gefahrlos mit Villardschen Inhalten versehen läßt.

Endlich beim Militärischen angelangt, verstehe ich nicht, was dem Bundesrat bezüglich Flugzeugbeschaffung derart Kopfzerbrechen verursacht. Denn außer Migränol gibt es ja eben die «Allgemeine Zeitschrift», mein neues Leibblatt mit dem Armbrustzeichen. Mag für das EMD der Corsair die Maschine sein, laut «Allgemeiner Zeitschrift» gibt es denn doch noch andere Tausendsassas der Luft: «Warum die Harrier? Das einzige einsatzbereite Strahlkampfflugzeug, das unabhängig von langen und befestigten Pisten sowie ohne teure Zusatzinstallationen wie Starttraktenaufhängung operieren kann. Selbst auf Makadam oder Gras... Zudem können Ihre Einsätze immer mit einer senkrechten Landung abgeschlossen werden.» Tadellose Sache, scheint mir. Der Bundesrat mag es halten wie er will, ich für meinen Zweck wähle die Harrier. Start zum Wochenendaufenthalt im Garten, Landung auf dem Dachmakadam des Hotels im oben empfohlenen Engadin. Außerst rationelle Raumnutzung. Natürlich sind da noch andere Möglichkeiten. Zum Beispiel der SAAB 105. Hier entscheiden allerdings ästhetische Gesichtspunkte. In aller Offenheit schreibt die Herstellerin in der «Allgemeinen Zeitschrift»: «Das schwedische Erdkampfflugzeug SAAB 105 ist kein hübsches Flugzeug... vielleicht noch mehr als anderswo gilt bei Kampfflugzeugen der Grundsatz, daß schön ist, was zweckmäßig ist!» Also, überlegen Sie gut. Messen Sie an Ihrer Frau. Wenn Sie sie nach wie vor zweckmäßig finden, sind nach obiger Werbung auch Ihre ästhetischen Ansprüche erfüllt. Und – da Sie ja kein Bundesrat sind – brauchen Sie nicht unbedingt sechs Jahre verstreichen zu lassen, um zu keinem Entschluß zu kommen.

Kurz: wechseln Sie das Blatt. Interessenten kann der Ueberzeichnete Verlag, Redaktion und genaue Namensnennung der «Allgemeinen Schweizerischen...Zeitschrift» zukommen zu lassen. Sie ist auch an Kiosken erhältlich, ohne Uniformzwang und ohne Vorweisen des Dienstbüchleins.